

Bericht des Akkreditierungsrates 2010

(Akkreditierungsrat-Jahresbericht 2010)

Gemäß § 4 Abs. 9 UniAkkG, BGBl. I Nr. 168/1999, i.d.g.F.
Beschluss des Akkreditierungsrates vom 12. September 2011

Impressum

Österreichischer Akkreditierungsrat

Palais Harrach, Freyung 3

1010 Wien

Tel. + 43 (0)1 53120/5673

Fax + 43 (0)1 53120/815673

E-Mail: akkreditierungsrat@bmwf.gv.at

www.akkreditierungsrat.at

Wien, September 2011

Nachdruck und Verwendung in elektronischen Systemen - auch auszugsweise - nur mit vorheriger Genehmigung des Österreichischen Akkreditierungsrats.

Gliederung des Berichtes

Vorwort	5
1 Executive Summary	6
2 Rahmenbedingungen des ÖAR im Jahr 2010.....	7
2.1 Gesetzliche Grundlagen.....	7
2.2 Aufgaben.....	7
2.3 Rat	8
2.4 Geschäftsstelle	10
2.5 Interne Beschwerdekommision.....	11
2.6 Infrastruktur und Ressourcen.....	11
3 Die Tätigkeiten des ÖAR im Jahr 2010.....	12
3.1 Akkreditierungsanträge 2010.....	12
3.1.1 Institutionelle Akkreditierungsanträge	13
3.1.2 Studiengangsbezogene Akkreditierungsanträge	15
3.1.3 Reakkreditierungen	16
3.1.4 Standortgründungen.....	17
3.2 Aufsicht	18
3.2.1 Jahresberichte	18
3.2.2 Anlassbezogene Überprüfungen.....	18
3.2.3 Verfahren auf Entziehung der Akkreditierung.....	19
3.2.4 Veröffentlichung von Verfahrensergebnissen	20
3.3 Höchstgerichtliche Verfahren	20
3.4 Gutachter/innen und Observer	20
3.5 Grundsatzfragen, Richtlinien und Standards	21
3.6 Nationale Zusammenarbeit.....	22
3.6.1 Privatuniversitäten	22
3.6.2 Studierende an Privatuniversitäten.....	22
3.6.3 Öffentliche Universitäten.....	23
3.6.4 Nationale Partner im Bildungsbereich.....	23
3.7 Internationale Kooperationen	24
3.7.1 Konferenzen und Workshops	25
3.7.2 Study Visits.....	26
3.7.3 Memorandum of Understanding	26
3.7.4 Mutual Recognition Agreements.....	26
3.7.5 Internationale Projekte	27
3.8 Information und Kommunikation.....	28
3.8.1 Informationen für Antragsteller	28
3.8.2 Öffentlichkeitsarbeit	28
3.9 Publikationen und Tagungsteilnahmen, Expertentätigkeit.....	29
3.10 Qualitätssicherung.....	29
3.10.1 Elemente der internen Qualitätssicherung.....	29
3.10.2 Elemente der externen Qualitätssicherung	30
4 Zahlen und Fakten auf einen Blick	31
4.1 Anträge.....	31
4.1.1 Institutionelle Anträge und Projekte (2000-2010).....	31

4.1.2	Institutionelle Erstanträge (2000-2010)	31
4.1.3	Reakkreditierungsanträge (2000-2010)	32
4.1.4	Anträge auf zusätzliche Studiengangsakkreditierung (2000-2010).....	32
4.2	Privatuniversitäten	33
4.2.1	Akkreditierungszeitraum und Programmangebot (2010)	33
4.2.2	Ausbau der Privatuniversitäten (2000-2010)	34
4.3	Studienangebot der Privatuniversitäten	35
4.3.1	Verteilung des Studienangebots nach Fachrichtungen (2010)	35
4.3.2	Verteilung des Studienangebots nach Programmtypen (2010).....	35
4.4	Studierende an Privatuniversitäten	36
4.4.1	Verteilung der Studierenden nach Privatuniversitäten (2010)	36
4.4.2	Verteilung der Studierenden nach Programmtypen (2010)	37
4.4.3	Entwicklung der Studierendenzahlen (2000-2010)	37
4.5	Studiengebühren	38
4.6	Formen der Trägerschaft von Privatuniversitäten	39
4.7	Regionale Verteilung der Privatuniversitäten.....	39
	Anlagen.....	41
	Anlage 1: Ablauf des Akkreditierungsverfahrens	45
	Anlage 2: Stellungnahme zum Gesetzesentwurf QSG/PUZ-G	49
	Anlage 3: Lebensläufe der Ratsmitglieder	69
	Anlage 4: Zusammensetzung der Geschäftsstelle	75
	Anlage 5: Update (bis September 2010)	79
	Anlage 6: Privatuniversitäten in Österreich.....	83
	Anlage 7: Gutachter/innen und Observer	95
	Anlage 8: Orientierungsrahmen für Gutachter/innen (Institutionen).....	101
	Anlage 9: Orientierungsrahmen für Gutachter/innen (Studiengänge)	107
	Anlage 10: Checkliste für Institutionen	111
	Anlage 11: Checkliste für Studiengänge.....	117
	Anlage 12: Reakkreditierung.....	121
	Anlage 13: Round-Table Gespräch Privatuniversitäten	125
	Anlage 14: Round-Table Gespräch Studierende	129
	Anlage 15: ÖAR progress report ENQA.....	133
	Anlage 16: ÖAR response EQAR.....	139
	Anlage 17: Mitgliedschaften, Projekte, Expertentätigkeit	143
	Anlage 18: Tagungsbeiträge und Publikationen	147
	Anlage 19: Studiengänge der Privatuniversitäten	151
	Anlage 20: Statistische Daten zu Studierenden an Privatuniversitäten	161
	Anlage 21: Studierendenunterstützung an Privatuniversitäten	165

Vorwort

Mit dem Jahresbericht 2010 blickt der ÖAR auf eine zehnjährige Tätigkeit zurück. 10 Jahre ÖAR bedeuten 10 Jahre kritisch-konstruktive, Qualität gewährleistende Begleitung und Kontrolle der Entwicklung privater Universitäten in Österreich. Privatuniversitäten sind mittlerweile ein fester Bestandteil des tertiären Sektors geworden. Neue inhaltliche Ausrichtungen und innovative Konzepte in der Lehre haben, begleitet und gefördert durch den ÖAR, im privaten Sektor ihre Chance auf Verwirklichung genutzt.

Die internationale Zusammensetzung des Akkreditierungsrats und der – ein studentisches Mitglied einschließenden – Gutachterteams garantieren eine Qualitätssicherung, die im Hinblick auf Verfahren und Entscheidung von nationalen Interessenslagen unabhängig ist und u.a. die Studierbarkeit berücksichtigt. Ausgestattet mit dem Gütesiegel des ÖAR sind die Angebote der Privatuniversitäten in ihrer Qualität einschätzbar und transparent für Studierende, Arbeitsmarkt und universitäre Partner. Diese Gestaltung der Qualitätssicherung hat dem ÖAR und den österreichischen Privatuniversitäten europaweit Anerkennung und dem ÖAR zudem die ausdrückliche Erwähnung durch die EU-Kommission als *good practice* eingebracht.

Der ÖAR hat sich seit seiner Einrichtung als lernendes System begriffen, seine Maßstäbe fortlaufend überprüft und sein Verfahren weiterentwickelt. Der ÖAR begrüßt die Idee einer Neugestaltung der Qualitätssicherung für den gesamten Hochschulsektor. Er geht davon aus, dass in diesem Gesamtsystem die bewährte und durch seine internationale Zusammensetzung gewährleistete Unabhängigkeit und die damit verbundene ausschließliche Orientierung seiner Entscheidungen an internationalen Standards auch für das künftige Qualitätssicherungsorgan oberste Maxime sein muss. Er befürwortet eine Differenzierung zwischen ‚Privatuniversitäten‘ und ‚Colleges‘, die der unterschiedlichen Breite des Angebots in Lehre und Forschung Rechnung trägt, und hält eine weiter gehende Gleichbehandlung von privaten und öffentlichen Universitäten für geboten.

Für die Weiterentwicklung und das Ansehen der österreichischen Privatuniversitäten, aber auch des gesamten Hochschulsektors, wird die Gestaltung des Gesamtsystems der Qualitätssicherung von entscheidender Bedeutung sein. Im Hinblick auf die Privatuniversitäten gilt es, die Zahl der vorhandenen Studienplätze weiter zu erhöhen, die in diesem Sektor vorhandenen Potenziale der Innovation und einer flexiblen Reaktion auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und der Gesellschaft zu erhalten und zu entwickeln.



Univ.-Prof. Dr. Hans-Uwe Erichsen
(Präsident des ÖAR seit Jänner 2011)
Wien, September 2011

1 Executive Summary

Der ÖAR bearbeitete im Berichtsjahr sechs Anträge auf Erst-Akkreditierung. Nur ein Antrag auf Erst-Akkreditierung konnte positiv beschieden werden. Darüber hinaus lagen fünf Anträge bestehender Privatuniversitäten auf Reakkreditierung vor. In allen Fällen kam der ÖAR zu einer positiven Entscheidung. Zusätzlich waren 26 Anträge auf Akkreditierung von neuen Studiengängen an bereits bestehenden Privatuniversitäten in Bearbeitung. Sieben neue bzw. geänderte Studienprogramme wurden akkreditiert. In einem Fall musste die Akkreditierung eines Studiengangs wegen Wegfalls der Voraussetzung widerrufen werden. 2010 waren in Österreich insgesamt 13 Privatuniversitäten und 159 Studiengänge akkreditiert. Die Zahl der Studierenden an Privatuniversitäten belief sich auf etwa 6300.

Die Rahmenbedingungen und Ressourcensituation des ÖAR blieben im Berichtsjahr im Wesentlichen unverändert. Die Bestellungsperioden von zwei Mitgliedern wurden um fünf weitere Jahre verlängert.

Die Studierenden der Privatuniversitäten haben sich 2010 erstmals in einem eigenen Verein als bundesweite Studierendenvertretung organisiert und sind neben der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz (ÖPUK) wichtigster Partner des ÖAR für die Zusammenarbeit im Hinblick auf die Ausgestaltung der Verfahrensabläufe und Weiterentwicklung des Systems. Der ÖAR hat im Berichtszeitraum seine internationalen Aktivitäten weiter ausgebaut. So ist er u. a. an drei großen internationalen, von der EU finanzierten Projekten beteiligt, die auf die Akkreditierung von Joint Programmes und das Training von Gutachter/innen gerichtet sind. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die fortgesetzte Zusammenarbeit mit und Unterstützung von Akkreditierungseinrichtungen in der Region Süd-West-Balkan. Neben der Abhaltung von Workshops und Sitzungen internationaler Arbeitsgruppen war der ÖAR auch Veranstalter einer großen internationalen Konferenz zu Joint Programmes in Graz im Juni 2010. Das internationale Ansehen des ÖAR spiegelt sich nicht zuletzt in der Tatsache, dass er in den beiden maßgeblichen europäischen Netzwerken für Qualitätssicherung, ENQA und ECA, in den Leitungsgremien vertreten ist.

Die Öffentlichkeit wird über die Website des ÖAR und den Newsletter über die Antragstellungen und Verfahrensergebnisse regelmäßig informiert.

Das Jahr 2010 stand wesentlich im Zeichen der Diskussion um die Gestaltung des neuen Qualitätssicherungsrahmengesetzes. Der ÖAR hat zum Gesetzesentwurf (wie aus Anlage 2 ersichtlich) ausführlich schriftlich Stellung genommen und seine Positionen sowohl öffentlich als auch in Gesprächen mit den politischen Entscheidungsträgern dargelegt. Mittlerweile sind die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen vom Nationalrat verabschiedet. Vor diesem Hintergrund sieht der ÖAR seine Rolle und Verantwortung vor allem darin, seine in 10 Jahren seines Bestehens gewonnenen Einsichten und Erfahrungen für die Einrichtung und Gestaltung des neuen Systems zur Geltung zu bringen und zu einer reibungslosen Überleitung in das neue System beizutragen.